
Impuls-Art

Übergang

Eine Ausstellungskonzeption
der Künstlergruppe Impuls-Art

2009

Übergang

Ausstellungskonzeption der
Künstlergruppe Impuls-Art

- Motivation
- Intentionen der beteiligten
Künstler
- Impuls-Art
- Künstlerbiografien
- Technische Anforderungen und
Kontaktadressen

Übergang

Impuls-Art ist ein Netzwerk von Künstlerinnen und Künstlern aus dem Darmstädter Raum, deren Kern sich 2003 erstmals zu einer Aktion zusammengefunden hat, aus einer spontanen Idee heraus um mit anderen Interessierten im Kunstbereich und in der Öffentlichkeit **Impulse** auszutauschen.

Name und Ausstellungsthemen markieren dabei Meilensteine des künstlerischen Entwicklungsprozesses der Gruppe:

Im Jahr nach der Gründung ließen neu hinzugekommene Mitglieder und monatliche Gesprächsrunden sowie gegenseitige Atelierbesuche Vorstellungen und Visionen der Einzelnen deutlich werden, Ideen, wie man sich gegenseitig unterstützen und anregen könnte. So hieß denn auch die Ausstellung 2005 in Pfungstadt **„Visionen“**.

Ein Katalog und eine gemeinsame Website wurden erstellt, die typische Ausschnitte der individuellen Arbeitsweisen sichtbar werden lassen.

Die Ausstellung **„Ein-blick“** zeigte ebenfalls Kunstrichtungen und Schwerpunktsetzungen der beteiligten Künstler.

In der Vorbereitung für die Präsentation in der Evangelischen Fachhochschule Darmstadt 2007 **„weiß auf schwarz“** wurden ein Minimalkonsens und ein Raumkonzept erarbeitet und künstlerisch in mehreren Begleitveranstaltungen zur Ausstellung umgesetzt.

Die vorgelegte Konzeption zum Thema **„Übergang“** macht deutlich, dass dieser Konsolidierungsprozess weitergeht. Man erkennt neben dem Prozess unterschiedlichste Berührungspunkte der beteiligten Künstler. Dabei richten wir das Augenmerk hier noch mehr auf Austausch, Verständigung und die Schnittstelle zwischen den Einzelnen und der Gruppe, auf das zunächst noch diffuse Entstehende. Im Übergang kristallisiert sich die fließende Veränderung und das mehr oder weniger bewusste Einnehmen eines Standpunktes; der individuelle Zugriff und eine Struktur werden wahrnehmbar, Zeichen werden gesetzt, Weichen für die Zukunft gelegt. Übergang kennzeichnet auch die fragile Balance, die von der Mehrzahl der Gruppenmitglieder immer wieder neu hergestellt werden muss, die Balance zwischen Brotberuf und künstlerischer Tätigkeit: **Übergang**.

Übergang

Ein Übergang (auch Transition) bezeichnet:

allgemein eine „Veränderung“ bzw. eine „Wandlung“ (Übergang über einen Fluss - Brücke)

Es gibt zwei grobe Synonymbedeutungen für Veränderung:

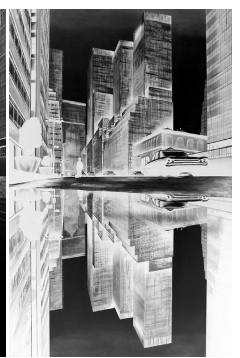
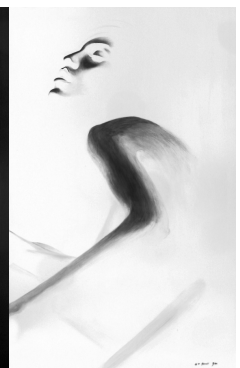
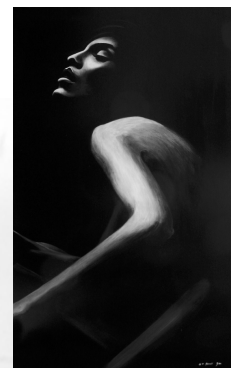
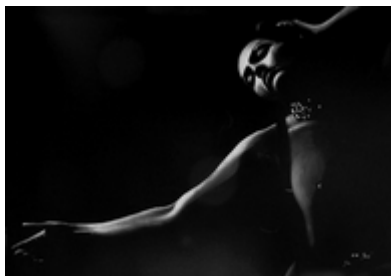
Die Begriffe „Abwandlung“ und „Umwandlung“ erklären hierbei ebenso meine künstlerische Idee zu diesem Thema wie ...

„Umkehr“, „Wechsel“ oder „Wende“.

Diese inspirierten mich zur „Umwandlung“ meiner s/w-Gemälde. Die Grundlage der Auseinandersetzung mit dem Thema sind meine Werke (Acryl) in weiß auf schwarz bzw. schwarz auf weiß, welche in das Negativ - schwarz auf weiß bzw. weiß auf schwarz - umgewandelt werden (in malerischer oder digitaler Form). Die Reduktion der Form spielt auch hier eine bestimmende Rolle.

Beispiele: Wechsel Positiv/Negativ

Körperformen



Wechsel Positiv/Negativ in der Architektur

Übergang

- Der Moment, wo alles möglich ist
- Offene Gestalt
- Mögliche Zukünfte
- Geburt – Leben – Tod
- Pause
- Stille
- Kunst
- Spiel
- Welle
- Spannung
- Furcht
- Freude
- Abenteuer
- Unschärfe
- Ungewissheit
- Weite
- Schnittpunkt zwischen Vergangenheit und Zukunft = Gegenwart
- Zartheit – Transparenz – Verdünnung
- Neuvermischung – Neugestaltung
- In jedem gegebenen Moment befinden wir uns im Übergang
- Im Fluss der Zeit ist alles Übergang



Übergang

Ein Übergang ist etwas Abstraktes.

Zeitlich: Von einem bisher da gewesenen Zustand ausgehend tritt ein neuer Zustand ein. Dieser kann plötzlich auftauchen oder sich sogar fast unmerklich in unser Bewusstsein schleichen. Immer gibt es ein Davor und ein Danach. Und das Wichtige ist für mich der Unterschied, die Grenzlinie. In zeitlichen Übergängen verschwindet das Davor nach und nach aus unserer Wahrnehmung, wird undeutlich und beginnt sich zu verklären.

Räumliche Übergänge machen das Davor genauso sichtbar wie das Danach, mehr noch: Meist bleibt unklar, wo der Ausgangspunkt liegt und welcher der neue Zustand ist, der erreicht wird. Schließlich bleibt es unserer Wahrnehmung überlassen, zwischen alt und neu, zwischen gut und besser, zwischen geliebt und gehasst zu unterscheiden.



Elke Jokisch:

Veränderung, Zeit, Wandel Wandlungsfähigkeit, Verwandlung

von.....zu

Weg/Zeit

Übergang lässt Veränderung sichtbar, spürbar werden.

Auseinandersetzung mit Zeit

Veränderung offensICHTlicher Kriterien

Übergang als Stadium der Veränderung

- Übergang vom Kind zum Erwachsenen
- Übergang von Jung nach Alt
- Übergang vom Sommer zum Winter
- Übergang von Grün nach Rot, von Rot nach Blau
- Übergang von Verdichtung zur Transparenz

Auseinandersetzung mit der Natur

Wahrnehmung, Auseinandersetzung mit den Jahreszeiten, der Übergang vom Sommer zum Winter.

Der Herbst als Übergang

Wandel der Farben, Veränderung der Temperatur

Übergang als Stadium der Veränderung

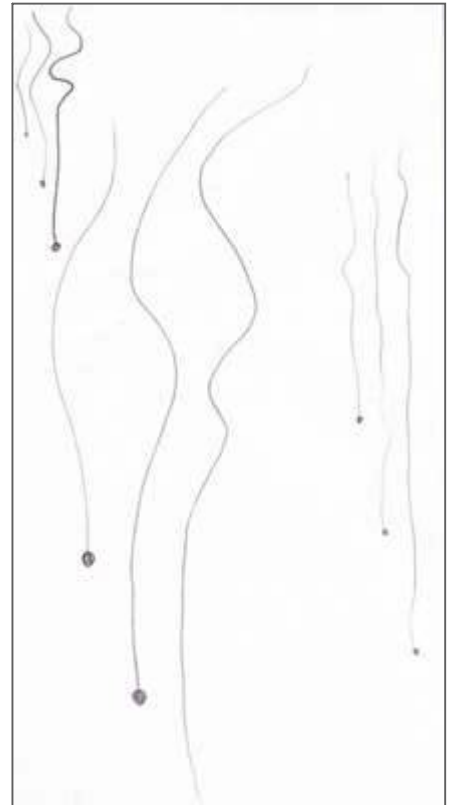
Übergang

- Straßenübergänge
- Bahnübergänge
- Flussübergänge
- Brücken

- Schrottplatz fotografieren
- Lebendig – tot
- Frisch – gammelig
- Schön – hässlich

- Ganz wörtlich genommen
- von Haus zu Haus – Übergänge
- Industrielle Übergänge
- Strasse → Fußweg
- Strasse → Schiene
- Treppen aller Art

- Licht/Schatten Übergänge
- Hell/Dunkel



Übergang

Der Übergang beschreibt einen ZeitRaum, in dem alles möglich ist und die Achsen der Wahrnehmung neu justiert werden.

Scheinbare Gegensätze lösen sich auf, Aspekte des Einerseits und des Andererseits verschmelzen. Ungewissheit und Irritation enthalten den Keim neuer Entwicklungen. Wie auf der Schwelle zwischen Wachbewusstsein und Schlaf öffnen sich Türen in eine andere Dimension.

Die Transitzone – das Niemandsland zwischen Vergangenem und Zukünftigem, zwischen Vertrautem und Fremdem – ist ein Ort der Initiation. Objekte treten als Träger magischer Inhalte auf, deren Macht nicht von ihnen selbst ausgeht, sondern von der Bedeutung, die ihnen gegeben wird.

Mit Bedeutung werden auch sprachliche Äußerungen von ihren Anwendern und Konsumenten aufgeladen. Als Stellvertreter sind Worte ein Versprechen und repräsentieren mehr, als sie sind. Indem sie Freude oder Angst, Glück oder Schmerz, Überraschung oder Verstörung hervorrufen können, sind sie mächtiger als ihre Erscheinung.

aMBa textart umfasst verschiedene Formen der Textpräsentation, wie Objekte, Installation oder Performance. Kunst ist für mich immer auch Kommunikation und Interaktion. Meine Arbeiten spielen mit Metaphern und unterschiedlichen Bedeutungsebenen, sie thematisieren das Bedeutsame im Banalen und umgekehrt. „Zwischen den Zeilen“ öffnen sich Freiräume für die Interpretationen des Betrachters.

Übergang ist eine Zwischenstufe...

zwischen „Nicht mehr“ und „Noch nicht“

also diffus, kaum greifbar, ein Prozess.

Übergang ist aber auch ein Austausch zwischen zwei Zustandsformen; eine Antizipation auf der einen Seite und eine Reaktion auf der anderen, die sich gegenseitig bedingen und sich ständig verändern; die Zustände sind keine Standpunkte; sie ver-fließen, sind im Fluss.

Übergänge zeigen uns, wenn sie bewusst werden in eindringlicher Weise, dass wir Alternativen haben und dass wir einen Standpunkt einnehmen müssen, also feststellen wollen, was unablässig in Bewegung ist.

Abflug

Ein kleiner Vogelschatten
schwebt unten überm Berg
die Linien weich und ungenau
es glitzern Sterne blitzeblau
ich schlucke Spucke
Ohren Stau
Zwerg-Ich
der Erde entbunden
träume auf Wolkenmatten
mich und verort
mich dort.

Übergang ist eine Zwischenstufe...

zwischen „Nicht mehr“ und „Noch nicht“

also diffus, kaum greifbar, ein Prozess.

Das **Textobjekt „Flussdiagramm“** versucht, diesen Verständigungsprozess im Modell nachzuvollziehen:

Es besteht aus 24 weißen Porzellan- Kännchen, an einem Bambusstab mit roten Schnüren aufgehängt, die auf beiden Seiten mit Wortelementen aus Zeitungsausschnitten beklebt sind. Diese Elemente können alle mit den Begriffen <Fluss> oder <fließen> zusammengesetzt werden: Ein-fluss, Rück-fluss, Kapital- und Rede-fluss etc. Alles fließt ... oder aber auch nicht, wenn es aus irgendeinem Grund zurück gehalten oder gestaut wird. Der Betrachter nimmt beim genaueren Lesen außerdem Wortketten aus den Zeitungsausschnitten auf, die er mit dem Gelesenen und den Wortelementen in Verbindung bringt. So entstehen stets neue, individuelle Assoziationen und Konnotationen, ein stetiger Austausch und Übergang zwischen Betrachter, Vorstellungen, die zur Sprache gebracht werden und Textobjekt.

Das Textobjekt selbst bewegt sich ebenfalls im Übergangsbereich zwischen Sprache/Literatur und Bildender Kunst.



„Flussdiagramm“, Textobjekt



„Durchlass“, 70x100,
Acryl/Kreide auf Papier



„Feld bestellt“
70x100, Acryl auf Papier

Die Künstlergruppe:

Impuls-Art

Impuls-Art ist eine Künstlergruppe aus Darmstadt und eine offene Gemeinschaft von Künstlerinnen und Künstlern.

Künstlerische Schwerpunkte:

Grafik, Design, Fotografie, Malerei, Skulptur, Keramik, Glas, Schmuck, Kalligrafie, Lyrik.

Die Gruppe setzt Themen, die sie und die Zeit bewegen, in Werke der bildenden oder darstellenden Kunst um. Seit Gründung im Dezember 2003 trifft sich Impuls-Art zweimal im Monat, plant Ausstellungen oder karitative Projekte und tauscht Erfahrungen aus.

Impuls-Art unterstützt insbesondere auch Künstler, die am Anfang ihrer kreativen Arbeit stehen.

Kunst in Form von Bildern, Skulpturen, Fotografien zusammengebracht in einer musikalisch untermalten Lesung oder einem Event mit karitativem Charakter?

Die Künstlerinnen und Künstler suchen immer Ausstellungsräumlichkeiten, weil die individuelle Mischung verschiedener Kunstbereiche eine breite Öffentlichkeit ansprechen soll.

Die Künstlergruppe:

Impuls-Art

Ausstellungen und Projekte von 2003 bis 2008:

„Impuls-Art“, Ausstellung Greenwood Glass & Art Gallery, Darmstadt, 2003

Kunstauktion zum „Tag der offenen Tür“ 2004, Mercedes Benz in Darmstadt

Gruppenausstellung bei Mercedes Benz, Darmstadt, 2004

„Visionen“, Ausstellung Säulenhalle Pfungstadt, 2005

Künstlerpicknick 2006, Breubergaue bei Neustadt (Skulpturenpark)

„Einblicke“, Ausstellung in der Säulenhalle Groß-Umstadt, 2007

„Weiß auf Schwarz“, Ausstellung an der Evangelische Fachhochschule Darmstadt, 2007

"Kunst für die Lilien", Beteiligung an der Kunstauktion zur Rettung des SV Darmstadt 98, 2008

Kontakt:

Impuls-Art

Künstlergruppe Darmstadt

Postfach 10 07 30

64207 Darmstadt

A.-K. Matz +49 171 981 19 66

J. Brion-Kraft +49 179 851 33 94

Internet: www.impuls-art.de

E-mail: mail@impuls-art.de

Jana Brion-Kraft



1974* in Torgau

1993

Studium Industriedesign/ FR Keramik- und Glasdesign, Hochschule für Kunst und Design Burg Giebichenstein Halle

1999-2000

Kirchenfenster-Restauration, Blei- und Schutzverglasung, freie Glasgestaltung, Halberstadt

1999-2001

Mitglied Bundesverband Bildender Künstler Sachsen-Anhalt e.V.

2001-2002

Weiterbildung Multimedia-Design

seit 2002

Brion Design & Art

2002-2003

Existenzgründerlehrgang, IHK-BIZ Halle-Dessau

seit 2003

Gründungsmitglied Künstlergruppe "Impuls-Art" Darmstadt

2003-2004

Leitung keramischer Projekte, Kunstprojekt Halle e.V. und Landesbildungszentrum für Hörgeschädigte, Halle

2004-2005 und 2006-2008

Mitglied im Künstlerrat, Kommunale Galerie, Darmstadt

2005-2006

Schaffenszeit in Madrid

seit 2008

Tutorin (Keramik), Evangelische Fachhochschule, Darmstadt

seit 2009

Brion Design & Art (Galerie, Atelier) in Ober-Ramstadt

Gudrun Dittrich



1953* in Weiterstadt

1972-1975

Studium der Sozialpädagogik

1976-1996

Arbeit als Sozialpädagogin

1996-2000

Auslandsaufenthalt in Papua-Neuguinea;
freiberufliche Arbeit als Künstlerin

seit Okt 2000

Rückkehr nach Deutschland;

Arbeit als Sozialpädagogin und Künstlerin in Darmstadt

seit 2001

regelmäßige Seminare in der Kunst des Hitsuzendo (Pinsel-Zen-Weg)
bei dem japanischen Zen-Lehrer und Künstler Dokko-An K. Kuwahara

seit 2007

Mitglied der Künstlergruppe Impuls-Art

Volker Hilarius



1956* in Schlettau im Erzgebirge

1976-1983

Studium der Physik, Promotion

Seit 1983

Tätigkeit in Forschung, Marketing und Vertrieb in der freien Wirtschaft

1972-1983

Erste Erfahrungen mit Schwarz/Weiß- und Diafotografie, Teilnahme an Wettbewerben

1979-1980

Berufsbegleitende Weiterbildung in wissenschaftlicher Fotografie und Laborarbeit

1984-1989

Mitglied im Fotoclub Stadtroda, eigenes Fotolabor
Workshops in Akt- und Landschaftsfotografie

1989-1991

Aufbau eines Büros für Plakatgestaltung und Werbegrafik

seit 2000

Beschäftigung mit digitaler Fotografie und elektronischer Bildverarbeitung

seit 2007

Mitglied der Künstlergruppe Impuls-Art

Workshops und Weiterbildungen u.a. bei Klaus Enkelmann, Stefan Gesell,
Thorsten Jankowski, Bryan P. McCarthney

lebt und arbeitet in Groß-Umstadt

Elke Jokisch



1959* in Darmstadt

1985-1988

Freie Kunstschule, Darmstadt (Leitung: B. Koslowski, M. Schlösser)

1992-1996

Studium der Sozialpädagogik,

Jugendbildungsarbeit, Kunst- und Theaterpädagogik, FH Darmstadt

1997-1998

Regieassistentin verschiedener Theaterprojekte,

Jugendbildungsstätte, Dietzenbach (Leitung: W. Praml)

1999-2000

Kunstpädagogin, Kombrecht-Engel-Schule, Darmstadt

1999-2002

Pädagogische Mitarbeiterin verschiedener Bildungsträger;

Ausbildungs- und Arbeitsvermittlung von Jugendlichen und Erwachsenen;

Leitung verschiedener kunst- und theaterpädagogischer Projekte

(Graffiti, Malerei, Theater, Film und Fotografie)

seit 2002

Jugend- und Erwachsenenvermittlung, Agentur für Arbeit

seit Mai 2005

Mitarbeiterin der ARGE, Darmstadt

seit 2006

Mitglied der Künstlergruppe Impuls-Art

Anne Kathrin Matz



1967* in Bernburg

seit 1973

erste fotografische Erfahrungen, Technik und Entwicklung

1984-1986

kaufmännische Ausbildung

1987-1991

Studium Erziehung und Freizeitpädagogik

1999-2001

Ausbildung Mediendesign; erste Ausstellungen

seit 2002

freiberufliche Mediendesignerin und Medienberaterin

seit 2003

Gründungsmitglied Impuls-Art, Künstlergruppe Darmstadt

2004-2007

Künstlerratsmitglied, Kommunale Galerie, Darmstadt

seit 2006

Studium der Sozialen Arbeit, Sozialmanagement, Öffentlichkeitsarbeit

2008

Erasmus-Stipendiatin, Graz/ Österreich

Angelika Mruk-Badiane



1956* in Dortmund

Lektorin, Redakteurin und Autorin, HP Psychotherapie, NLP-Lehrtrainerin

Studium der Soziologie, Psychologie, Wirtschaftswissenschaft

Auslandsaufenthalte

1980/1981 Wien

1987 Marokko

1987/1988 Westafrika

1990 Ghana

1993 Senegal und Gambia

Zahlreiche Reisen in verschiedene afrikanische Länder sowie nach Kuba, Dominikanische Republik, Mauritius, Kapverden, Sri Lanka und in Europa.

Veröffentlichungen

über 100 Fachartikel zu den Themen „Kommunikation“ und „Soft Skills“

Lyrik und Belletristik

„Die letzte Maschine“, „Du kommst so daher“, „Morgenstunden“, „Was übrig bleibt“, in Tableau, Ausgabe 3, Röhrig&Wenzel 1982

„Bonjour, Yovo! Wo liegt Afrika?“, Reiseerzählung, Brandes&Apsel 1990

„Der Trommler“, Kurzgeschichte in Stimmen von morgen, Piper 1994

„Zu viel“, in Ausgewählte Werke IX, Anthologie der Bibliothek deutschsprachiger Gedichte, 2006

„flatrate/second life“, in Ausgewählte Werke X, Anthologie der Bibliothek deutschsprachiger Gedichte 2007

seit 1980

zahlreiche Lesungen/Präsentationen veröffentlichter und unveröffentlichter Texte

lebt und arbeitet in Mühlthal bei Darmstadt

Iris Welker-Sturm



1949* in Mannheim

1956

erste Schreibexperimente

1967

erste Malerfahrten bei J. Geyer, Ladenburg

1968-1975

Studium der Germanistik und Romanistik sowie einige Semester Psychologie und Kunst

seit 1975

Lehrerin für Deutsch, Französisch, Kunst und Kreatives Schreiben an Beruflichen Gymnasien im Kreis Offenbach

1982-1996

Kulturpolitische Projekte im Landkreis München und Offenbach

seit 1990

Lehrerfortbildnerin für Freinet-(Reform)-Pädagogik (Oberstufe)

seit 1991

Gründungsmitglied der Malerinnengruppe "Einsteins Muttermal"

seit 1992

Weiterbildung u.a. in freier Malerei bei Walter Zimbrich, Darmstadt

seit 1996

Weiterbildung in Schreibwerkstätten, u.a. Textwerkstatt "Junge Literatur" bei Kurt Drawert und Martina Weber, Darmstadt und Frankfurt

seit 1997

diverse Veröffentlichungen literarischer und wissenschaftlicher Texte, öffentliche Lesungen und Ausstellungen

seit 2004

Mitglied der Künstlergruppe Impuls-Art

lebt, schreibt und malt seit 2002 in Darmstadt

